Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 17

Artikel: Aus einer Katechetenmappe

Autor: Hüppi, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531707

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus einer Katechetenmappe.

Bon G. Buppi, Pfr., Balens.

Nachstehenbe Ratechesestige über bas 3. Gebot Gottes ift aus ber Praxis und aus Studien ber "Ratech. Blatter" entstanden und auf brei Lehrstunden berechnet. - Buviel? - Die Lehre Chrifti und feiner hl. Rirche bleibt in fich allerbings ewig biefelbe. Dennoch werben zu verschiedenen Beitperioden bem berrichenden Zeitgeift entgegen gemiffe Behrpuntte besondere icharf, bestimmt, tlar und abgegrenzt hervortreten muffen. Die Beichichte zeigt eflatant, wie bie Rirche Gottes zu jeder Zeit ebenso munderbar elastisch wie sicher treffend gegen bie Proteusgestalten bes Zeitgeistes aus ihrem Arfenal bie treffenbsten Baffen hervorgeholt und bamit fieghaft pariert hat. Diese historische Tatfache ift ein erfter Fingerzeig für bie Bielpuntte ber mobernen Ratechefe. Die Sauptftigmata unferes Zeitgeiftes liegen offen ju Lage: Gott ift nicht mehr ber Berr und Bater, Chriftus nicht mehr ber Beiland ber "Chriften", ter Satan nicht mehr fein Erzfeind, Die Sunde nicht mehr fein Unglud, Die Rirche nicht mehr ber Chriften Mutter und ber Nebenmenich nicht mehr fein Bruber in Chrifto. - Das Glend bes Tages ift allbeflagt, fann aber nur gehoben merten, menn bie Menscheit wieder einsehen lernt:

Bott ift bein Berr und Bater - bu fein Gefcopf und Rind;

Chriftus - bein Beilanb;

Satan - fein und bein Erbfeinb;

bie Sunde - Satans Werf und bein Unheil;

bie Rirche - beine treue Mutter;

ber Rebenmenich - bein Bruber in Chrifto.

Im Schatten bes herrschenden Zeitgeistes und im Lichte bieser Zielpunfte find die Gebotstatechesen geschrieben, die in meiner fatech. Mappe liegen und von benen wir hier einen bescheidenen Bersuch der Deffentlichkeit zu übergeben wagen.

Drittes Gebot Gottes. Die Zielpunkte der ganzen Ratechefe:

Die Gebote Gottes bezweden durchwegs und ausschließ= lich Gottes Ehre und unser mahres Glüd!

So hat uns der lb. Gott 1. sechs Arbeitstage für uns gegeben — und diese wollen wir nach seinem hl. Willen ausfüllen;

- 2. einen Ruhetag festgesett und den brauchen wir und wollen ihn gewissenhaft halten:
- 3. diefer Ruhetag ift jein Tag und wir wollen ihn ihm geben und nach feinem Willen heiligen.

(Laß den Ratechismustext sagen): "Du sollst den Sabbat heiligen."

(Trage den Grundtext vor): "Gedenke, daß du den Sabbat heiligest". Sechs Tage follst du arbeiten — und alle deine Geschäfte tun; — aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; — an diesem (Tage) sollst du kein Geschäft tun, — weder du, — noch dein Sohn, — noch deine

Tochter, — noch bein Anecht, — noch beine Magd, — noch bein Bieh, — noch bein Gast, der innerhalb beiner Tore wohnt, — benn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, — und das Meer und alles, was darin ist; — aber am siebenten Tag ruhte er; — darum segnete Gott den Sabbat — und heiligte ihn." (II. Mos. 20, 8—11.)

1. "Seche Tage follft du arbeiten und alle deine Weschäfte tun.

- a) Als ber lb. Gott ben ersten Menschen erschaffen hatte, übergab er ihm seinen Wundergarten, das Paradies, dam it er es freudig bedaue und sorgsam bewahre. So sagt die hl. Schrift, und Gott segnete die Arbeit seines Erdensohnes Adam, und tieser selber war glücklich dabei. Aber einer mochte dieses Glück nicht ansehen und nicht gönnen und suchte es auf alle Weise und um jeden Preis zu verderben. Dieser bose Geist (wer?) ist eben selber unsäglich unglücklich und mag auch dir und mir und unseren Eltern nichts Gutes gönnen. Aus der bibl. Geschichte wist ihr, daß es diesem häßlichen und hässigen Störefried leider gelungen, Adam und Eva zu verseiten. D wie falsch und schabenfroh mochte er lachen, als die unglücklichen Stammeltern mit Sünde und Schande aus dem herrlichen Paradiese hinaus mußten!
- b) "Im Schweiße beines Angesichtes . . . Das ging nun allerbings mühlamer. . . . Dennoch Segen der fleißig-frommen Arbeit. . . . Patriarchenherden. — Israel in Aegypten . . .

c) Auf Sinai: "Sechs Tage follft bu arbeiten."

So hat ber 1b. Gott bem Menschen bie Arbeit von Anfang an angegewiesen, breimal angewiesen und befohlen.

Warum also sollen wir arbeiten? — Wirfollen arbeiten, weil Gott es so befohlen hat.

Aber ich weiß noch etwas Schöneres, Ib. Kinder! (Stellt ein passendes Bild der hl. Familie von Nazareth vor.) Was stellt dieses Bild vor? Wer ist dieser hl. Mann? Was ist er? Was tut er gerade? Wer hilft ihm?— Denket, liebe Kinder, wieviele Patriarchen haben den Heiland vor Jahrtausenden erwartet, wieviele Könige und gute Israeliten hätten ihn gerne gessehen, sind gestorben und haben ihn nicht gesehen? Aber dieser bescheidene sleißige Arbeiter, St. Josef, der Zimmermann, hat ihn gesehen, tragen und an seine Brust drücken und sein Nährvater sein dürsen. Und wer ist diese heilige Frau? Ihr kennt sie wohl. Was tut sie? Wieder, nicht eine jüdische Fürstin, nicht eine Prinzessin, sondern eine sittsame sleißige Arbeiterin soll Gottes Mutter sein. Also Leute, die arbeiten und gerne arbeiten, sollen die Eltern des Sohnes Gottes sein. So will es Gott selber.

Best feht ihr, fo ehret Gott die Arbeit und ben Arbeiterftand, fo liebt er bie Arbeiter felbft.

Da der Sohn Gottes, der hl. Jüngling von Nazareth. Einst hatte er im himmel mit seinem himmlischen Bater die Welten gebaut, und jest will er freudig der Lehrling eines Arbeiters sein. Wie er das Beil schwingt, die Säge zieht und den hobel führt. Wie lange tat er das? Warum? Doch weil es seine Freude und seines himmlischen Baters Wille war. Was hätte er mit seinen Talenten sein können? Also der Sohn Gottes will arbeiten und verachtet den Müßiggang, (verweise furz auf die Evangelien von den Talenten und den Arbeitern im Weinberg), wählt frei das Arbeiterkleid, den Arbeitertisch, die Arbeitersorgen; ist sein Stückein Brot wie du und geht am Abend müde

zur Ruh', wie bu und liebt auch die Reichen und laßt fie für die Armen forgen. Jest wißt ihr noch besser, warum.

Erfte Bauptfrage:

- I. Warum follen mir arbeiten?
- 1) Weil Gott es fo befohlen hat,
- 2) weil Gottes Sohn es uns gezeigt hat.

Wist ihr noch andere fromme Männer und Fraven, die gearbeitet haben? (Noe, Woses als hirt, Ruth 2c.. hier und im Folgenden knüpft man überaus leicht und dankbar an Lesestoffe aus der Primarschule an z. B. aus dem St. Gall. Lesebuch für die 3. Klasse Ausgabe 1994 Nr. 88 "Alle Menschen müssen arbeiten," Nr. 77 "Bete und arbeite", Nr. 91 "Handwerk hat goldenen Boden", Nr. 131 "Bruno" Nr. 138 "Beat und Alban". Ferner z. B. aus dem Lesebuch für die 6. Klasse 1906. Nr. 1 "Mit Gott ans Werk"; Nc. 9 "Die arme Frau und der Ruf der Glock", Nr. 21 "Weberjunge und Fabrikant", Nr. 24 "Großhans und Kleinpeterle". Aus dem Lesebuch 5. Klasse 1901. Nr. 1 "Das walte Gott!" Das setzt allerdings voraus, daß der Katechet auch die Schule besuche und den Lehrer auf einschlägiges Waterial freundlich ausmerksam mache. (In einem spätern Artikel mag gelegentlich aus eine Konkordanz zwischen Katechismus, Bibl. Geschichte und Schulbuch hingewiesen werden.)

3meite Sauptfrage:

II. Warum hat Gott das Arbeiten befohlen?

Gott hat das Arbeiten befohlen, weil Arbeit vor Sünde bewahrt und zu Blück und Wohlstand führt. (Ebenda Reminiszenzen an Schul- lesestoffe).

Fazit-Lehrspruche wie "Müßiggang ift aller Lafter Anfang" u. a. aus bem Schulbuch und ber Bibl. Geschichte.

Welches sind nun euere Arbeiten? Haus- und Schulsarbeiten. Welche? — Immer gerne? — Immer gewiffenhaft? — Welche nicht gerne? — Warum nicht gerne? — (Sehr empfehlenswerte Winke bietet da Förster in seiner "Jugendlehre" und "Lebenskunde".)

Dritte Hauptfrage:

III. Wie follen wir arbeiten?

Arbeite: a) fleißig (ungeheißen);

- b) gewiffenhaft (auch ohne Aufficht);
- c) chriftlich (mit Gott und nicht bloß ums Gelb). Wint: Evangelium vom törichten Mann. (Lt. 12, 16). Kollorar aus Schulleseftoff und Erfahrung.

Wie betet man die gute Meinung? (Bertiefe und erneuere!) "Alles Gott zur Ehre, alles Gott zu Liebe;" "In Gottes Namen angefangen;" "Alles zur Ehre Gottes;" Lied: "Alles meinem Gott zu Ehren;" Gedicht.

Lebensgrundsate: "Bet und Arbeit, Gott hilft allzeit."

"Silf dir felbst, so hilft dir Gott."

"Un Gottes Segen ift alles gelegen" u. a.

Ber fündigt gegen das Gebot ber Arbeit?

Es fündigt: a) wer faullengt;

- b) wer tandelt;
- c) wer ohne Gott arbeitet.

"Wer nicht arbeitet, foll auch nicht effen."

Knüpfe an den Lesestoff an und zeige die Strafe des Sünders. Gott kann die Arbeit nicht segnen, darum: als Schüler ungeachtet — als Krwachsener unbeliebt, unbrauchbar und verarmt.

Busammensaffung: Wie heißt bas 3. Gebot Gottes? Wie der Grundetext? Wieviel und welche Tage hat Gott uns gegeben? Wie heißen diese Tage? — Arbeitstage. Wann und wem hat Gott die Arbeit befohlen? Warum sollen wir arbeiten? Warum hat Gott das Arbeiten befohlen? Welches sind euere Arbeiten? Wie sollt ihr arbeiten? Wie betet ihr die gute Meinung? Warum betet ihr die gute Meinung?

Bertiefe abschließend: Ich will 6 Tage arbeiten, wie Gottes Sohn gearbeitet hat.

Un Gottes Segen ift alles gelegen (Lied: Alles meinem Gott zu Ehren.)

Literatur.

Recueil de thèmes. IIIème partie. Par Paul Banderet. Editeur: A.

Frande Bern. Fr. 1.50.

Der 3. Teil Banderets zählt 94 Stud zur Uebersetzung ins Französische. Sie haben unterhaltenden und geschichtlichen Charakter und find meist gut ausgewählt. Angereiht ist ein nach den einzelnen Nummern geordnetes "Wörtervoerzeichnis".

Bleibe fromm und gut. Bon Jof. Botich. Berlag von 3. Rofel in Rempten und Dunchen. Ausgabe A für Rnaben und Ausgabe B für Dab.

hen. Umfang: 62 S. Preis: 25 Pfg., partieweise billiger.

Reftor J. Potsch spricht mit reicher Erfahrung, mahnt zum Guten und begeistert für dasselbe, warnt vor dem Bosen und zeichnet es ais verabscheuens-würdig und entwürdigend. Poesie und Prosa wechseln wohltuend ab. Preis sehr billig. Ein bestes Geschent beim Austritte aus der Schule.

Leitfaden für den Unterricht in der dentschen Rechtschreibung. Autor: B. Fauft. Berlag: L. Dehmigte, Berlin SW. 68—78 Seiten. — 65 Pfg.
— Praktische Einteilung — reiche Sammlung von geeigneten Beispielen! —